Winke von den Sternen

Autor(en): **Lembke, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-597446

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Winke von den Sternen

Von Robert Lembke

Horoskope in Zeitschriften und Zeitungen sind mit Recht beliebt. In der Regel erfährt man bei ihrer Lektüre nur Erfreuliches. Natürlich ist das Leben kein Honigschlecken. Aber die unangenehmen Dinge sind so sorgfältig dosiert wie etwa die Prise Salz im Kuchen. Wenn ein nicht süsses Gericht verabreicht wird, dann sicher nicht ohne ein Quentchen Schönes, Gutes und Edles – so wie etwa Tomatencreme-Suppe durch ein wenig Zucker sehr gewinnt.

Wohlgemerkt – ich rede jetzt nicht von Astrologen, die anhand von Geburtsjahr, -stunde und -minute mühsam riesige Tabellen und Kreise voll geheimnisvoller Zeichen erstellen. Ich denke vielmehr an jene Wohltäter, die mit Hilfe eines recht begrenzten Vokabulars und gestärkt durch das Bewusstsein, auch der Papst sei – nach Meinung der vielen Nichtkatholiken – keineswegs unfehlbar, goldene Lebensregeln in periodischen Druckschriften (wenn auch meistens im hinteren Teil) von sich geben.

Ich gebe Ihnen hier einige Kostproben, wobei ich diskret verschweige, wo ich sie gefunden habe. Auch habe ich es unterlassen, ausdrücklich zu vermerken, für welches Tierkreiszeichen die Zeichen gedacht waren – Texte und Zeichen sind beliebig austauschbar. Wichtig ist, dass Sie sich betroffen fühlen und sich wirklich nach diesen Ratschlägen richten:

- «Nützen Sie Ihre Freizeit zur Entspannung.»
- «Der Ausgang einer bestimmten Angelegenheit hängt in erster Linie von Ihrem Verhalten ab.»
- «Wenn Sie sich Unannehmlichkeiten ersparen wollen, dann sollten Sie nicht jedem Ihre privaten Probleme anvertrauen. Der Klatsch, der dadurch entsteht, kann sich sehr ungünstig für Sie auswirken.»
- «Reagieren Sie auf Ärger nicht mit Gereiztheit.»
- «Verfolgen Sie in der Liebe keine egoistischen Ziele.»
- «Einen fast unglaublichen Aufschwung nehmen alle, die es verstehen, gute Voraussetzungen für sich auszuwerten.»
- «Mancher muss mit Bedauern feststellen, dass er das Gefühl an das falsche Objekt verschwendet hat.»
- «Wer seine Beziehungen zur Umwelt gestört sieht, sollte den Fehler zunächst einmal bei sich selbst suchen.»
- «Ihr Erfolg beim anderen Geschlecht macht Kollegen neidisch. Seien Sie klug und unterlassen Sie besser künftig Ihre Anbändlungsversuche.»
- «Das Glück steht vor der Tür, aber Sie müssen es auch hereinlassen.»
- «Vorsicht im Strassenverkehr.»

Dieser wertvolle Hinweis hat es mir besonders angetan, und ich weiche deshalb von der Übung ab. Er gilt nur für die Woche vom 4. bis 10. Juni und nur für Leute, die vom 23. Juli bis 23. August geboren wurden.

Einkauf beim Probieren

Da sage noch einer, Frauen seien nicht erfinderisch. In einem Linzer Kaufhaus spielte sich vor kurzer Zeit folgendes ab:

Zwei mit Pelzmänteln bekleidete Kundinnen liessen sich von einer Verkäuferin Kleider, Röcke und Pullis bester Güte zeigen. Sie begutachteten Stoffart, Grösse sowie Preis und flöteten dann unbeirrt: «Dürfte ich dieses Kleid anprobieren?»

Die Verkäuferin hatte nichts dagegen, die beiden Kundinnen verschwanden in einer Anprobe-Kabine. Als der Verkäuferin die Dauer der «Anpassung» nun doch etwas zu lang vorkam, hielt sie Nachschau. Was sie fand, waren leere Kleiderbügel und heruntergerissene Preisetiketten. Sie gab Alarm – und wirklich gelang es dem Hausdetektiv, die beiden Frauen zu stellen, als sie eben ihr Auto besteigen wollten.

Was bei näherer Untersuchung des Falles herauskam, stellt dem Einfallsreichtum der «Kundinnen» Höchstnoten aus: Die «Damen» waren, unter den Mänteln nur mit Slip und BH bekleidet, zum «Einkauf» gekommen, hatten in der Anprobe-Kabine Kleider und Pullis angezogen und rauschten in ihren Pelzmänteln wieder aus dem Kaufhaus.

Übrigens fand die herbeigerufene Polizei im Auto dieser «Damen» ein wohlsortiertes Angebot des Kaufhauses: Der Kofferraum war mit Jacken, Kleidern, Hosen und anderen Kleidungsstücken vollgestopft ...

Franz Fahrensteiner

Mogelnde Reiseführer

In Köln fand eine sogenannte Studienkonferenz mit dem Titel «Wegweiser in die Fremde? Reiseführer, Reiseratgeber, Reisezeitschriften» statt. Dabei wurde laut *Süddeutscher Zeitung* vor allem von Produzenten alternativer Reiseschriften den konventionellen Herausgebern unter anderm Gedankenlosigkeit, sogar Leichtfertigkeit vorgeworfen. Etwa: «Da wird wohl über Museen und Kirchen berichtet, aber der jeweils ansässige Mensch mit seinen Problemen ‹kommt nicht dran›.» Und: «Zudem mogeln die Konventionellen, sie informieren über Monumente oder Einrichtungen, die abgetragen wurden, die es nicht mehr gibt. Und warum? Weil sie die Kosten für einen Autor, der ja im Land herumreisen müsste, nach Möglichkeit einsparen wollen. Für die kritische Durchsicht einer Reiseführer-Neuauflage wird der Autor nicht besonders bezahlt. Er macht sie also daheim vom Sessel aus.»

Gino

Partygespräch

A: «Ich habe festgestellt,
dass das Interessanteste an
den Leuten das ist,
was sie nicht sagen.»

B: «Was Sie nicht sagen!»

wr

Kopflos

«Manchmal bin ich
völlig kopflos»,
sagte die Perücke.

gk